

# Naturfreunde fahren trotz Verbots weiter bis zum Heimbergturm


Winzer lehnen Schrankenlösung ab – Sitzgruppen weiter vom Turm entfernt

SCHLOSSBÖCKELHEIM. Eigentlich sollten die Schilder rund um das geschützte Gebiet beim Heimbergturm genügen, dass die Autofahrer dieses Areal nicht befahren. Doch die Praxis sieht anders aus. Jedes Wochenende missachten viele Autofahrer das Verbot. Einige legen sogar neue Spuren auf der geschützten Fläche, wenn sie Fußgänger überholen.

Der Schloßböckelheimer Gemeinderat hatte im Mai über die Installation von weiteren Schildern und den Bau von drei Schranken beraten. Die abschließbaren Schranken stießen bei den Schloßböckelheimern damals nicht gerade auf Gegenliebe (wir berichteten). Die vom Gemeinderat vorgeschlagene Standorte für die Barrieren würde lediglich den unmittelbaren Bereich um den Turm absichern, die zu schützende Fläche sei jedoch wesentlich größer, so Marco Rohr, Geschäftsführer des Naturparks Soonwald-Nahe. Auf diesem Bereich würden dann viele Besucher ihre Autos abstellen, eine Horrorvorstellung für die Naturschützer.

Bei einem Ortstermin wurden die von Thomas Bender von der unteren Landespflegebehörde vorgeschlagenen Schrankenstandorte abgelehnt. Diese hätten die gesamte zu schützende Fläche beinhaltet. Das Auf- und Zuschließen der Schranken ist den Winzern, die mit drei Weinbergen in der dann abgegrenzten Fläche liegen, zu umständlich und wird deshalb abgelehnt. Selbst eine Testphase wurde verweigert, sag-



**Vor Wochen hatten Jugendliche schwere Steine vom Turm fallen lassen und dabei eine der Sitzgarnituren beschädigt. Um dem vorzubeugen, wurden Tische und Bänke jetzt westlich vom Heimbergturm aufgestellt.** ■ Foto: Josef W. Leyendecker  E0408wld1

te Bender, der wie Rohr davon überzeugt ist, dass die Winzer mit dieser Lösung eigentlich leben könnten. Die Kreisverwaltung wird an dem Problem „dran bleiben“. Man ist jedoch skeptisch, in absehbarer Zeit zu einer Lösung zu kommen. „Die Wege gehören der

Gemeinde und solange die Winzer nicht mitspielen, wird wohl nichts geschehen“, befürchtet Bender, der eigentlich keine Teillösung zulassen möchte. So wird man sich in absehbarer Zukunft erneut treffen, um eine Lösung zu finden. (wld)